



Sinnvoller Brückenschlag.

Die Tagesbetreuung im Pflegezentrum *süssbach* überbrückt zwischen der Pflege und Betreuung zu Hause und dem Eintritt in ein Pflegeheim. Jean-Louis Benguerel nimmt dieses Angebot wahr – für seine Frau Doris bedeutet das eine enorme Entlastung.

Das Ehepaar Benguerel ist seit 59 Jahren verheiratet und Eltern dreier Kinder. Jean-Louis Benguerel arbeitete zeitlebens in der ABB und Doris Benguerel war viele Jahre als Psychiatrieschwester bei den Psychiatrischen Diensten Aargau (PDAG) tätig. Bereits 2014 hatte Doris Benguerel manchmal den Eindruck, dass mit ihrem Mann etwas nicht stimmt. «Sassen wir als Familie zusammen und berichteten, antwortete er für mein Empfinden zu oft «das hani ned gwösst.» In den Folgejahren verlegte er dauernd etwas, wich Fragen aus, verhielt sich regelmässig auf- und ausfällig. Nach einem Test in der Memory-Clinic der PDAG bestätigte sich zwei Jahre später die Vermutung: vaskuläre Demenz.

Kein Hirngespinnst

Für Doris Benguerel war die Diagnose einerseits eine Entlastung – «meine

Vermutung war nicht länger ein Hirngespinnst» –, andererseits der Auftakt zu einer stetig wachsenden Belastung. Ihr beruflicher Hintergrund, bauliche Anpassungen rund ums Haus plus ambulante Unterstützungsangebote erlaubten es zwar, Jean-Louis Benguerel in der für ihn bestärkenden, gewohnten Umgebung zu betreuen. Doch weil mehrere gesundheitlich kritische Situationen wie etwa ein Herzinfarkt oder eine Rückenoperation hinzukamen, stieg der Pflegeaufwand zunehmend. In einer Angehörigen-gruppe von Alzheimer Aargau wurde Doris Benguerel auf die Tagesbetreuung im *süssbach* aufmerksam. «Mein Mann hat immer wieder klare Momente. Dann können wir uns über unser gegenseitiges Befinden austauschen.» So kam das Ehepaar überein, die Tagesbetreuung auszuprobieren. Anfänglich verbrachte Jean-Louis

Für Doris und Jean-Louis Benguerel ist die Tagesbetreuung genau die richtige Lösung. Die Tagesbetreuung *süssbach* feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges erfolgreiches Bestehen.

Benguerel dort jeden Dienstag. Dann zusätzlich den Donnerstag. Aufgrund der mittlerweile hohen Pflegebedürftigkeit ist er seit einem halben Jahr drei Tage die Woche im *süssbach*.

Langfristigkeit im Auge behalten

«Durch die Krankheit meines Mannes habe ich kein eigenes Leben mehr», sagt die 82-Jährige ohne Bitterkeit in der Stimme. Denn nach wie vor verbindet das Ehepaar eine tiefe Liebe. «Seine Streicheleinheiten, manchmal eine Umarmung oder sogar ein Kuss sind für mich Strohhalme in unserer Situation.» Zudem gibt es zwischen Essenseingabe, Hilfe beim Toilettengang oder Unterstützung beim Inhalieren jene Momente, die Benguerels im Wintergarten verbringen, den Blick in den prächtigen Garten geniessen oder mit einem Fotobuch in Erinnerungen schwelgen. Gleichwohl schätzt Doris Benguerel, dass sie in Ursi Läuchli und ihrem Team der Tagesbetreuung/Aktivierung versierte Ansprechpersonen hat. «Ich kann ihnen Fragen stellen, Beobachtungen melden oder bei ihnen meine Sorgen deponieren.» Überdies findet Doris Benguerel den Austausch mit anderen Angehörigen wertvoll. Sie rät: «Diesen Weg zu gehen, braucht vor allem viel Organisation. Man muss die Langfristigkeit im Auge behalten, Beratung beanspruchen, wo nötig Hilfe annehmen und das Umfeld gut über die Situation informieren.»

GNAO-PARTNER

Süssbach Pflegezentrum AG

Tagesbetreuung
T 056 462 67 96
tagesbetreuung@suessbach.ch
info@suessbach.ch
www.suessbach.ch

süssbach

FÜR MENSCHEN MIT GESCHICHTE

